

## KdS Rundbrief Johanna

24.10.23

Hola und Hallo zusammen zu meinem ersten Rundbrief!

Ich bin Johanna und im Rahmen meines Praxissemesters der CVJM Hochschule in Kassel hier in Paraguay. Dort studiere ich Religions- und Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit als Doppelbachelor. Das Praxissemester ist dabei das vorgezogene Anerkennungsjahr zur Sozialarbeiterin und daher arbeite ich als Schulsozialarbeiterin an der christlichen Schule Renacer in Lambaré.



Es ist Ende Oktober 2023 und somit sind wir schon knapp 6 Wochen in Paraguay.

„Wir“, das sind neben mir übrigens Daniel und Nick - meine beide Mitstreiter, die als Freiwillige hier sind.

Zu dritt kamen wir nach einem sehr langen, aber für mich insgesamt guten Flug am 12. September in Asunción an, das sich bereits im Anlauf zum Sommer befand.

Ganz herzlich wurden wir am Flughafen, mit einem gebastelten Plakat in der Hand, von Pastor Julio empfangen, der einer der beiden Direktoren der Schule Renacer und auch gleichzeitig mein Praxisanleiter ist.

Danach fuhren wir in die angrenzende Stadt Fernando de la Mora, in der wir bei unserer wunderbaren Gastfamilie leben.

Diese freute sich sehr über unsere Ankunft und ist mit einer der Hauptgründe, dass ich mich hier so schnell und gut einleben konnte.

Unsere Familie-auf-Zeit besteht aus den Gasteltern Shirley und Francisco mit den Kids Jeru (6) und Sami (11). Wenn wir wollen, können wir immer etwas zusammen machen und haben gleichzeitig in unseren eigenen Zimmern im zweiten Stock und generell dem hinteren Teil des Hauses, immer die Möglichkeit, uns zurückzuziehen und für uns zu sein.

Die wunderbar herzliche Familie, das große Haus mit grünem Garten und unsere eigenen, abgelegenen Zimmer sind ein großer Segen!

Dafür bin ich sehr dankbar.



Losgeflogen aus Frankfurt bin ich nämlich mit einer Mischung aus Emotionen und Gedanken: viel Vorfreude, Neugier und Abenteuerlust, aber auch der Frage, ob ich mit der Hitze, der Sprache und der ganzen Kultur zurechtkomme und was ich mache, wenn ich es schrecklich finde.

Durch Gebet und die Erzählungen von ehemaligen Freiwilligen beim KdS Vorbereitungstreffen Anfang Juli waren die Bedenken nur klein. Und wie es sich herausgestellt hat, will ich den Plan B (einem frühen Abzug) gar nicht nutzen, yeah! :)

Gott sei Dank (!) kommt mein Körper mit der Hitze deutlich besser zurecht als angenommen! An manchen Tagen haut mich die Hitze auch um, aber insgesamt stehe ich das durch gut und hab wenige körperliche Beschwerden. Die starken Temperatur- und Wetterschwankungen (Montag 20°C, Dienstag 40°C, dann Gewitter und am Mittwoch wieder 20°C, irritieren meinen Körper und mich, aber ich halte es aus. Hier sind ein paar erstklassige Hitze-Überstehen-Strategien aus Paraguay: Vieeel trinken, v.a. Wasser oder Tereré = Kräuteraufguss mit kaltem Wasser; hauptsächlich im Schatten und zur Mittagszeit (12-15 Uhr) am besten zu Hause & drinnen sein, sowie kalt duschen (3x am Tag ist kein Problem) und dann aufstehen, wenn es um 5 Uhr mit 20°C tatsächlich noch kühl ist.

Ganz zu Beginn sind uns durch den Orts- und Kulturwechsel viele Dinge aufgefallen, die hier anders als in Deutschland sind – und an die ich mich Teils schon gewöhnt habe:

1. Die beschriebene Hitze
2. Überall Palmen, so wie es in DE Birken oder Kastanien gibt
3. Straßen- und „Gehweg“- Zustände: wer nicht aufpasst, landet im nächsten Straßenloch!
4. Busfahren ist ein ganz eigenes Abenteuer! Hier ein paar Einblicke:
  - a. Es gibt quasi keine Haltestellen; du stellst dich an die Straße, an der er langfährt und hältst wie beim Trampen den Arm raus
  - b. In DE sind die Busse manchmal sehr voll? In PY wird jeder Zentimeter genutzt; da passen doch noch mind. 10 Menschen mehr rein!
  - c. Die Busfahrer haben ihren eigenen, ihrem Geschmack entsprechende Innengestaltung mit Vorhängen, Plüschtieren und v.a.: eigener Musik! Bei langen Fahrten manchmal echt angenehm!
  - d. Es gibt kein einheitliches Busdesign oder Organisation: hier fährt jede Firma mit ihrem eignen Design ihre Linie.
  - e. Und: nur weil ein Bus der Linie xy letztens dahin gefahren ist, heißt es noch lange nicht, das ein Bus derselben Nummer da auch hinfährt! Merke dir neben der Linie noch die Firma + Design!!
5. Hauptlebensmittel = Fleisch; als Person, die sich in DE fast vegan ernährt, bisschen tricky! Aber es ist auch nicht unmöglich, vegetarisch zu kochen & auswärts essen zu kaufen!
6. Planung und Zeitmanagement läuft hier anders! Ganz nach: was wir morgen machen, sehen wir morgen!

Manches hat mich zu Anfang sehr überrascht und auch belustigt; gleichzeitig hat mich bisher noch nichts unglaublich gestört. Yeah!

Wie vorhin bereits beschrieben, arbeite ich in dem Colegio Renacer in Lambaré.

Das ist ebenfalls ein Abenteuer, da es keine durchgetaktete Schulsozialarbeit gibt, an die ich mich einfach dranhängen kann.

Da ich die Arbeit im Rahmen meines Praxissemesters mache, muss ich ein Praxisprojekt durchführen, welches später Teil meiner Praxisarbeit wird (die halb so viel wie die Bachelorarbeit zählt).

Im Gespräch mit der Leitung und der Sozialarbeiterin hat sich herausgestellt, dass Unterstützung bei der Berufsorientierung gebraucht wird.

Demnach besteht mein Praxisprojekt darin, die Schüler der letzten 4 Jahrgänge zu unterstützen, sich ihrer Berufswünsche klar zu werden und eine gute Vorstellung vom Ausbildungsweg und der tatsächlichen Arbeit zu erlangen.

Mit diesem Projekt habe ich für die Schulzeit hier eine gute Perspektive und freue mich, eine Arbeit leisten zu können, die im Optimalfall wirklich eine Hilfe für die Schüler darstellt.

Insgesamt hat meine Einstellung zu Zeit hier mehrere Facetten:

Ich freue mich sowohl auf meine Rückkehr nach DE, um das Studium mit WG-Leben wieder aufzunehmen und in meine Beziehung nicht mehr aus der Ferne führen zu müssen - und möchte mich gleichzeitig auf diese ganz besondere Zeit hier in Paraguay einlassen und sie genießen.

Denn es gibt vieles, das ich hier schätze und mich inspiriert:

Z.B.: Dinge, die man nicht ändern kann, hinzunehmen; das zu genießen, was man hat und damit zufrieden zu sein; die Art, wie die Family ihren Glauben lebt; Verständnis zu haben, wenn Dinge nicht wie geplant laufen und auch einfach mal ohne Plan durchs Leben zu gehen – letztendlich liegt sowieso alles in Gottes Hand. Ein guter Plan ist ein guter Anfang; es hilft mir allerdings, mir bewusst zu machen, dass man im Leben letztendlich nie die Kontrolle innehat.

Ich möchte dankbar für dieses große Geschenk, einmal intensiv in eine andere Kultur einzutauchen und bei dieser lieben Familie zu leben.

Damit verabschiede ich mich fürs erste mit lieben Grüßen und Gottes Segen; oder wie man es hier sagt: Saludos y bendiciones!